



Jubiläumsfeier 25 Jahre Werksmuseum

(GKMO – Helmut Hujer) Am 14. September haben wir unser Jubiläum im Bereich des Werksmuseums feiern können. Schon ab Mittag des Vortages hatte unser Organisationsteam, verstärkt durch weitere freiwillige Helfer, den Veranstaltungsbereich vorbereitet und alles aufgebaut – Tische, Bänke, Büchertisch, Getränketisch, das Rednerpult, den aus jahrelangem Dunkel geholten Walzenstuhl, den von den Deutzer Motorenfreunden gerade rechtzeitig überbrachten Abgasturbolader, und dies und das mehr. Daneben hatten die Motorentams,



Am Tag vorher, 15 Uhr, die Motoren sind in Position gebracht, die Vorbereitungen zu den Probeläufen können beginnen

mit Marcus Kleinmann, David Lenz und Alexander Markowitsch, unterstützt von den befreundeten Experten Eberhard Fritsch und Vlastimil Sidak, sowie dem versierten Staplerfahrer Marco Kovacevic, unsere drei lauffähigen Motoren in Position rangiert und die Probeläufe vorbereitet. Die Freude war jeweils groß, als die Motoren sich einer nach dem anderen mit ihrem eigenen charakteristischen Auspuffgeräusch meldeten. Bei unserem gut 110 Jahre alten Siebenzylinder-Flugmotor hatten wir, nach fünf Jahren Pause, zunächst einige Bedenken gehabt, und auch der knapp 120 Jahre alte Stationärmotor

GNOM lief diesmal problemlos an. Besonders erfreulich war, dass Alexander und Wastel dem Motor seine bisherige Zündunwilligkeit hatten austreiben können, und dass er jetzt elegant und mit einem mühelos wirkenden Drehen am Schwungrad angeworfen werden kann, ganz wie in alten Tagen. So konnte die mit einiger Mühe gebaute elektrische Andrehvorrichtung klammheimlich abgebaut und zur Seite gelegt werden. Unerwartete Probleme machte hingegen unser Youngster, der Treckermotor. Erst nach mehreren Ankurbelversuchen sprang er schließlich an, laut bohlend und gewaltige Qualmwolken ausstoßend. Erst gegen 19 Uhr verließen die letzten den Austragungsort – sie gehörten auch zu den ersten am nächsten Tag, dem Tag der Veranstaltung.

Die ersten unserer gut sechzig Gäste, alle angemeldet und auf der Besucherliste geführt, begehrten schon kurz nach zehn Uhr Einlass. Das Wetter war nicht so



10.30 Uhr – Zahlreiche Gäste sind schon eingetroffen und nutzen die Möglichkeit zum beschnuppern der Motoren und zu ersten Gesprächen

freundlich wie am Vortag, zumindest blieb es jedoch trocken während der gesamten Veranstaltung. Bis zum Beginn des offiziellen Teils pünktlich um elf Uhr entwickelten sich schon lebhaftere Gespräche zwischen allen Beteiligten, die oftmals in Trauben die historischen Motoren begutachteten und bewunderten.

Der Begrüßung durch unseren Vereinsvorsitzenden Günter Hujer schloss sich ein Grußwort unseres Hausherrn und Schirmherrn des Vereins und Museums, DR. Steffen Appel an. Dem folgte die Festansprache von Helmut Hujer, der die Geschichte des Museums Revue passieren ließ, von der Idee vor 25 Jahren, dem Aufbau und der Eröffnung des Museums im September 2002, über die Entstehung unseres Geschichtskreises und über den Ausbau des Museums und den Erwerb zahlreicher Exponate bis zum heutigen Tag. Dabei wurde auch der nicht mehr unter uns weilenden Weggenossen gedacht, die mit ihren Erinnerungen wesentliche Beiträge zu dem Buch über die Geschichte der Motorenfabrik geleistet hatten, wie an den langjährigen Leiter und die Seele des Museums, Erich Auersch. Mit **Marcus Kleinmann** hat sich ein würdiger Nachfolger als Erster Museumsführer gefunden, der sich hier und mit den späteren Motorenläufen vorstellen konnte.



Am Mikrophon Günter Hujer, Antje Runge, Helmut Hujer Renzo Sechi, Dr. Steffen Appel, Stefan Ohmeis, Charlotte Kleine

In ihren Grußworten würdigten Renzo Sechi für die Spitze des Hochtaunuskreises, die Oberurseler Bürgermeisterin Antje Runge, Charlotte Kleine von der Kulturregion Frankfurt RheinMain und Stefan Ohmeis für die Arbeitsgemeinschaft der Geschichts- und Heimatvereine des Hochtaunuskreises, jeweils aus ihrer Sicht das Wirken und Mitwirken unseres Geschichtskreises und die Bedeutung des Werksmuseums.



Helmut Hujer und Marcus Kleinmann, Erster Museumsführer und Motorenbetreuer

Um Schlag zwölf Uhr - High Noon - konnten wir überleiten in die Kür. Nein, ein Showdown war es aber nicht, sondern die mit Spannung erwartete Vorstellung einiger besonderer Exponate mit den angekündigten Demonstrationenläufen. Vom Verfasser moderiert, war zuerst unser **Hubschrauber UH-1D** dran, mit einer Schallwiedergabe des startenden und hochlaufenden Triebwerks. Dieses T53-Triebwerk steht zusammen mit dem Orpheus-Triebwerk des benachbarten G-91-Flugzeugs für den Wiederbeginn der Flugmotorenfertigung in der Motorenfabrik nach dem Zweiten Weltkrieg. Dann folgte, elegant angedreht, der **Standmotor GNOM**, mit seinem ruhigen und kräftigen Lauf. Dieser Motor steht für die Gründung der Motorenfabrik 1892, der seinen Namen wegen seiner Zuverlässigkeit, Belastbarkeit und gedrungene Statur erhalten hatte. Unser **Siebenzylinder-Umlaufmotor U 0**, im Jahr 2013 von einer Gruppe Auszubildender unter Leitung von Erich Auersch und Eberhard Fritsch restauriert, machte es spannend. Erst nach einigen Anlassversuchen, durch



Der Standmotor GNOM läuft, der Treckermotor wird vorbereitet, der Umlaufmotor wird den Abschluss machen

